



Schulprogramm¹

¹ Einstimmig beschlossen durch die Schulkonferenz am 27.6.2011

Rahmenbedingungen

Die Schule Bekkamp wurde im Jahr 1966 gegründet. Standort der Schule Bekkamp ist der Stadtteil Jenfeld im Osten Hamburgs. Hier leben Familien aus vielen verschiedenen Kulturen, davon stammen etwa 60% aus nicht deutschsprachigen Ländern. Zum Einzugsgebiet der Schule gehören neben Jenfeld die Stadtteile Billstedt, Eilbek, Hohenhorst, Horn, Hamm, Rahlstedt, Uhlenhorst und Wandsbek. Sie ist heute eine wachsende Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Derzeit werden etwa 130 Schüler/-innen in insgesamt 14 Klassen von Klassenstufe 1 bis Klassenstufe 10 (Abschlussstufe) unterrichtet.

Die Schule nimmt seit dem 01.08.2010 auch Schüler/-innen mit schweren Behinderungen auf. Hierfür wurden bauliche Maßnahmen vorgenommen bzw. eingeleitet, um die notwendige Barrierefreiheit zu gewährleisten. Das erstellte schulische Handlungskonzept zur „integrativen Beschulung“ wird umgesetzt und durch eine schulinterne Fachgruppe begleitet.

In der Schule arbeiten Lehrer/-innen (Sonderpädagogen), Erzieher/-innen, Pflegekräfte, Therapeut/-innen sowie ein Hausmeister-Ehepaar, ein Hausmeister-Helfer, eine Schulsekretärin, Küchenhilfen und Reinigungskräfte. Sie werden unterstützt durch junge Menschen, die nach der Schule, z.B. im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) oder als „Eingliederungshilfen“ Schüler/-innen mit besonderem Hilfebedarf die Teilhabe am schulischen Leben und Lernen erleichtern. Ein Teil der Schüler/-innen nimmt die Schulbusbeförderung in Anspruch; für diese stellen die drei Busfahrer eine wichtige Brücke zwischen Elternhaus und Schule dar.

Ziele und Schwerpunkte

Das zentrale Ziel der Schule ist die Förderung der Selbstständigkeit der Lernenden mit der Perspektive einer größt möglichen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. An diesem Ziel orientieren sich der Unterricht und die individuell im Rahmen der Förderpläne ausgewählten Lernziele für den/die Einzelne/n. Die Förderung der Selbstständigkeit im Unterricht wird dem Alter der Lernenden entsprechend und an ihren Möglichkeiten orientiert abgestuft.

Ein wichtiger Baustein der schulischen Arbeit ist die gezielte Förderung kognitiver Fähigkeiten. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht (Kulturtechniken). In den ersten Schuljahren erfolgt der Unterricht im Lesen, Schreiben und Rechnen differenziert im Rahmen der Klassen. Die Schüler/-innen erhalten im Klassenunterricht in Kleingruppen oder in Einzelförderung gezielte Förderung in diesen Lernbereichen. In den folgenden Klassenstufen werden kleine leistungshomogene und klassenübergreifende „Differenzierungsgruppen“ gebildet. Übergeordnete Prinzipien sind „Lernen am Gegenstand (Anschauung)“, „Lernen mit allen Sinnen“, „Handlungsorientierung“ sowie „sprachförderlicher Unterricht“.

Die Sprachförderung spielt an unserer Schule eine zentrale Rolle. Im Rahmen des Klassenunterrichts findet die Integrative Sprachförderung statt. Es werden z.B. im Morgenkreis wiederkehrende Gesprächsanlässe geschaffen; hier können sich die Schüler/-innen in einer vertrauten Situation gut orientieren und sich individuell einbringen. Die Ansprache in allen Unterrichtssituationen erfolgt vielseitig und dem Sprachniveau der Schüler/-innen entsprechend differenziert. Durch dieses Unterrichtsprinzip wird auch die Sprachfähigkeit der mehrsprachig aufwachsenden Schüler/-innen gesteigert. Unterstützt werden die Klassenlehrkräfte dabei von den Sprachförderlehrerinnen, die auch die additive Sprachförderung durchführen. Diese ist eine Ergänzung des Klassenunterrichts und findet in kleinen Fördergruppen oder in der Einzelförderung statt. Ziel ist eine intensive Sprachanbahnung bzw. eine nachholende Sprachentwicklung.

Darüber hinaus wird bei Schüler/-innen mit geringer oder keiner Lautsprache sehr viel Wert darauf gelegt, mit differenzierten Methoden die sprachliche Kommunikation zu unterstützen, z.B. mit Bildern, Gebärden oder technischen Geräten. Mit Blick auf die Gruppen der autistischen Schüler/-innen sowie der Schüler/-innen mit schwerer Behinderung soll eine Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit und damit eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben realisiert werden. Vom Einsatz dieser Methoden profitieren auch alle anderen Schüler/-innen.

Einen besonderen Schwerpunkt bildet in der Abschlussstufe die Vorbereitung auf das Berufsleben, die durch Praktika, Werkstatttraining und Berufsberatung geprägt ist. Auch die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben hat hier einen hohen Stellenwert und wird durch gezielte Angebote wie einen Freizeit-Club, Exkursionen und der Teilnahme an Stadtteilaktivitäten gefördert.

Die Schule fördert intensiv den ästhetischen Lernbereich (Musik, Darstellendes Spiel, Bildende Kunst) sowie Bewegung und Sport (Psychomotorik, Fußball, Golf, Schwimmen, Radfahren). Für diese Lernfelder stehen umfassend ausgestattete Fachräume zur Verfügung.

Darüber hinaus ist die Gestaltung eines abwechslungsreichen und umfassenden Schullebens ein wichtiger Aspekt der Arbeit an unserer Schule. So wird der Klassenunterricht ergänzt von gemeinsamen Mahlzeiten, klassenübergreifenden Angeboten (z.B. Schulband, Chor, Jeki, Theater, Kunst, Werken, Töpfern, Kochen, Gartenarbeit), Ritualen des Schullebens (z.B. Herbstfest, „TanzAb“, das Abschlussfest der Schulabgänger/-innen, Konzert- und Theateraufführungen, Laternenfest, Bastelnachmittage) und Umwelterkundungen. Für die Schüler/-innen sind die Klassenreisen besonders wichtig, die jede Klasse in der Regel einmal jährlich unternimmt.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Die Klassenteams pflegen den regelmäßigen Austausch mit den Eltern. Sie stehen nach Absprache für persönliche oder telefonische Gespräche zur Verfügung oder besuchen die Familien auf Wunsch zu Hause.

Im Rahmen des Elternsprechtags werden intensive Beratungsgespräche (Lernentwicklungsberatung) durchgeführt und gemeinsame Förderziele für die Schüler/-innen festgelegt. Jede/r Schüler/-in der Schule erhält einen individuellen Förderplan, der als Grundlage dieser Gespräche dient.

Die Eltern werden regelmäßig zu den Elternabenden sowie zu den Sitzungen der schulischen Gremien eingeladen. Sie erhalten regelmäßig schriftliche Informationen von der Schulleitung bzw. der Klassenleitung.

Die schulischen Veranstaltungen wie das „Basteln mit Eltern“ und der „Austausch von Eltern nicht-deutscher Herkunft“ bieten den Eltern die Möglichkeit, sich gegenseitig kennen zu lernen. Natürlich werden auch die traditionellen Schulfeste („TanzAb“, Laternenfest, Herbstfest) von Eltern, Schüler/-innen und Mitarbeiter/-innen gemeinsam gestaltet. Der Elternrat hat zudem eine Veranstaltungsreihe angeregt, mit deren Umsetzung in diesem Schuljahr begonnen wurde. Im Rahmen dieser Treffen sollen folgende Themen im Vordergrund stehen: Gewaltprävention, Medienkompetenz, Sprachförderung, kulturelle Vielfalt, Klimaschutz.

Kooperation mit anderen Institutionen

Seit 2010 gibt es das Angebot „Ferienhort“ in der Schule Bekkamp. Für die behinderten Kinder der Region stehen regelmäßig bis zu 20 Plätze für die Ganztagsbetreuung in den Sommer- und Herbstferien auf unserem Schulgelände zur Verfügung.

Die Schule kooperiert u.a. mit Vereinen und Trägern der Behindertenhilfe (Leben mit Behinderung Hamburg, Rauhes Haus, Internationaler Bund, Lebenshilfe u.a.), mit dem Hamburger Konservatorium (Jeki - Jedem Kind ein Instrument), mit „Special Olympics“ (u.a. Fußball, Leichtathletik, Golf) sowie mit niedergelassenen Ärzten und Praxen für Ergotherapie und Physiotherapie. Die Schule kooperiert mit benachbarten Kindertagesstätten und Schulen bei der Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen.

Die Schule widmet sich seit einiger Zeit dem Klimaschutz. Seit Jahren wachsende Einsparpotentiale bei Heizenergie, Elektroenergie, Wasser und Müll haben die Schule ermutigt, am „Projekt Klimaschutz an Hamburger Schulen“ teilzunehmen. Am zweiten Durchgang dieses Projekts nehmen wir mit dem Ziel „Klimaschule“ zu werden, seit dem 01.02.2011 teil.

Im Rahmen der Selbstverantworteten Schule hat die Schule die Aufgabe übernommen, Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben und sich durch Eigendarstellung und der Bereitstellung von Informationen zu positionieren. Hierzu gehören die Erstellung einer Homepage und eines Flyers. Die Schule ist Mitglied im Stadtteilrat sowie in der Kinder- und Jugend-AG des Stadtteils und nimmt an den regelmäßigen Sitzungen sowie Veranstaltungen teil. Viele der schulischen Aktivitäten werden von der lokalen Presse dokumentiert.

Homepage

Mit der schuleigenen Homepage (www.schule-bekkamp.de) wendet sich die Schule Bekkamp an Eltern, an die jetzigen sowie an ehemalige Schüler/-innen, an aktuelle wie auch künftige Mitarbeiter/-innen bzw. Bewerber/-innen, an fachlich Interessierte sowie Menschen aus dem Stadtteil und der Region.